

Singer-Ueberlingen, Professor Dr. Brugger-Ueberlingen und andere an. Die erste Arbeit galt besonders, zu den aus Baden, Württemberg, Bayern zusammenstehenden Vereinen, eine engere Fühlung zu gewinnen. Ferner wurde ein allgemeines, normales Sortiment zu Massenanbau, aus 6 Aepfel- und 5 Birnsorten bestehend, aufgestellt. Dazu gehören: *Schöner von Boskop*, *Boikenapfel*, *Danziger Kantapfel*, *grosser rheinischer Bohnapfel*, *Transparent von Cronels* und *Landsberger Reinette*; *Stuttgarter Geisshirtle*, *Pastorenbirne*, *Diels Butterbirne*, *Esperens Bergamotte* und *Amanlis Butterbirne*. Es wurde hierbei der zweifelslos richtige Grundsatz aufgestellt: „Wenige Sorten machen den Obstbau gross.“ — Eine Ausstellung soll fernerhin in Lindau am Bodensee vorbereitet werden, ausserdem ist die Beschickung der Mannheimer Ausstellung vorgesehen worden. Als weitere, wichtige Aufgaben hat noch der Verband die Organisation des Obsthandels am Bodensee, und die Einführung einer normalen Verpackung für Obst aller Art, auf sein Programm gestellt.

Der Verein der Blumengeschäftsinhaber zu Leipzig hat sich entschlossen, die vom „Verband deutscher Blumengeschäftsinhaber“ eingeführten Lehrverträge gleichfalls zu benutzen. Es verpflichtet sich darin jeder Prinzipal, nur Lehrlinge in sein Geschäft einzustellen, welche kontraktlich eine Lehrzeit von einem Jahre einhalten. Man hofft auf diese Weise der ungenügenden Ausbildung von Bindern und Binderinnen entgegenzutreten und brauchbare Hilfskräfte zu gewinnen.

Der Verband der Obst- und Gartenbau-Vereine des Rheinlandes hielt Anfang April, wie wir schon früher mitteilten, seine diesjährige Vertreter-Versammlung in Bonn unter dem Vorsitz des Freiherrn von Solemacher ab. An der Versammlung nahmen Regierungsrat Momm aus Coblenz, Regierungsrat Frank aus Cöln sowie der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, von Breuning, und der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Landesökonomierat Dr. Havenstein, teil. Beschlossen wurde, die diesjährige Wanderversammlung in Kirn (Nahe) abzuhalten. Weiterhin beschäftigte man sich mit der Herausgabe einer monatlich erscheinenden Obstbau-Zeitung; dieser Antrag wurde besonders von dem Obstbauinspektor Schulz lebhaft befürwortet, indem er wünschte, dass die Landwirtschaftskammer die Herausgabe dieser Zeitschrift in die Hand nehmen möchte. Der Titel soll lauten: „Rheinische Monatschrift für Obst-, Garten- und Gemüsebau“. Ueber den jetzigen Bestand des Vereins berichtete Obstbauinspektor Schulz, dass der Verband 90 Vereine mit etwa 8900 Mitgliedern zählt. Ausserdem wurden im Jahre 1906 im ganzen 432 Versammlungen mit Vorträgen abgehalten, wobei der Berichterstatter sehr zutreffend darauf hinwies, dass die Referate viel zu sehr sich der Theorie zuwenden, statt die Praxis zu berücksichtigen; es müsse in Zukunft unbedingt mehr nach dieser Richtung hin geschehen, dann würden noch weit bessere Erfolge zu erzielen sein, als bisher.

Müller-Langsur hielt sodann einen Vortrag über: „Das Umpflöpen älterer Bäume“. Als Grenze für eine erfolgreiche Anwendung nimmt er bei Aepfelbäumen über 50 Jahre, bei Birnbäumen aber 80 Jahre an. Obergärtner Otto Wagner-Bonn sprach hierauf über das Thema: „Wie muss ein Hausgarten angelegt und bewirtschaftet werden, um den grösstmöglichen Nutzen aus demselben zu erzielen?“ Der Referent empfiehlt die freie Lage ganz besonders und hält es für nötig, dass das Grundstück höchstens von ein oder zwei Seiten durch Gebäude begrenzt wird, sonst hält er einen kulturellen Erfolg für recht fraglich. Dann äusserte er sich eingehend über anzupflanzende Obstsorten unter Berücksichtigung der Bodenverhältnisse und über den Schnitt der Bäume. Obstbauinspektor Schulz erörterte dann die Frage: „Wie sollen die Obst- und Gartenbau-Vereine in Zukunft eine wirksamere Förderung des Obstbaues in ihren Vereinsgebieten herbeiführen?“ Er ist der Ueberzeugung, dass von den Vereinen noch zu viel Liebhaberei gepflegt wird, statt dass man durch eine rationelle Obstkultur sich gute Ernten verschaffe und weiterhin dafür gesorgt sei, diese dann auch für einen guten Preis zu verwerten; ausserdem empfahl er, tüchtige, praktische Männer an die Spitze des Vereins zu wählen und auch jüngeren Kräften diese verantwortlichen Stellen zu übertragen. Er hielt es für verkehrt, durch Akklamationen immer wieder dieselben Herren zu wählen. Als wichtig befürwortet er die Einrichtung von Musteranlagen allerorts, auch von privater Seite, sowie die Veranstaltung kleinerer Obstausstellungen und empfiehlt eine intensivere Bekämpfung der Blattkrankheiten sowie der Obstbauschädlinge. Der nächste Vortrag wurde von Professor Wortmann über das Thema: „Neue Mittel zur Bekämpfung der Obstbäume“ gehalten. Er wies auf die Notwendigkeit hin, gute Bäume zu pflanzen und diese dann wirklich auch in bester Kultur zu erhalten; dadurch würde am sichersten vermieden, dass die Obstbäume von Krankheiten und Schädlingen leicht befallen werden. Er machte ferner darauf aufmerksam, dass die richtige Anwendung des Karbolins sich gut bewährt habe, auch auf die günstigen

Resultate durch Arsenikpräparate weist er hin. Diese Vorträge wurden alle mit Beifall aufgenommen und ausserdem noch von den Vereinsvertretern verschiedene Wünsche geäussert. Zunächst traten Klagen über die Unzuverlässigkeit bei Bezügen von Samen hervor; sodann wurde auf das häufige Absterben der Pfirsichbäume hingewiesen. Weiterhin äusserte man den Wunsch, auf den Obstausstellungen eine gerechtere Preisverteilung durchzuführen, damit auch der kleine Liebhaber in den Stand gesetzt würde, mit konkurrieren und sich um Auszeichnungen bewerben zu können. Als bestes Mittel zur Vertilgung der Wühlmäuse wurden die durch das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer zu beziehenden Typhusbazillen empfohlen. Damit schloss der Vorsitzende, Freiherr von Solemacher, die interessante und lehrreiche Versammlung.

Lohnbewegung.

Die Landschaftsgärtner zu Berlin werden ihre Forderung zum Teil durchsetzen, denn es verlautet, dass gegenwärtig in etwa 60 Geschäften nach dem neuen Tarif gearbeitet wird. 70 Firmen, die vielleicht 200 Gehilfen beschäftigen, sollen noch ausgespart sein. Jedenfalls lässt sich schon jetzt feststellen, dass bei einer derartigen allmählichen Arbeitsaufnahme und vor allem zu einer Zeit, in welcher die Arbeiten so drängen, von einem Erfolg nicht die Rede sein kann. Erst wenn auch in den Sommer- und Wintermonaten von seiten der Arbeitgeber die neuen Bedingungen eingehalten werden, lässt sich ein Resultat feststellen. Eine genaue Uebersicht über die augenblickliche Lage lässt sich aber nicht gewinnen, denn es entzieht sich uns vollständig, ob die angegebenen Betriebe wirklich landschaftsgärtnerische sind bez. wie weit nicht Leute in Betracht kommen, die überhaupt nicht gelernte Gärtner sind und nur 1—2 Arbeiter vorübergehend während der Frühjahrszeit einstellen.

Die Lohnbewegung in Bremen und Umgebung ist durch einen Lohntarif, der durch die Lohnkommission der „Vereinigung bremischer Handelsgärtner“ (Freie Innung), sowie des Ausschusses in den gärtnerischen Betrieben von Bremen und Umgebung beschäftigten Arbeiter veröffentlicht ist, beigelegt worden. Der Tarif ist auf eine Dauer von zwei Jahren, bis zum 31. März 1909 abgeschlossen und muss $\frac{1}{2}$ Jahr, vor Ablauf des Vertrages, von einem der Teile gekündigt werden, andernfalls läuft er ein Jahr weiter. Differenzen sind einer ständig bestehenden Schlichtungskommission zu unterbreiten, die aus drei Arbeitgebern, welche wenigstens fünf Jahre selbständig sein müssen und aus drei Arbeitnehmern, welche zwei Jahre in Bremen beschäftigt sind und bei Innungsmitgliedern in Arbeit stehen, gebildet wird. Für Landschaftsgärtner, sowohl Gehilfen als Gartenarbeiter, wurde ein Stundenlohn für die ersten beiden Jahre von 41 Pfennigen für Gehilfen und 38 Pfennigen für Gartenarbeiter, die noch nicht drei Jahre im Berufe tätig sind, festgesetzt. Erfahrenere Gehilfen und Gartenarbeiter erhalten 43 Pfennige Stundenlohn, vom 1. April 1908 ab 45 Pfennige Stundenlohn, die Arbeitszeit ist auf acht Stunden und steigend bis auf 10 Stunden im Sommer bemessen. In den Handelsgärtnerereien und Baumschulen erhalten jüngere Gehilfen 20 Mark Wochenlohn, vom 1. April 1908 ab 21 Mark; für länger im Beruf tätige Gehilfen beträgt der Wochenlohn 22 Mark, vom 1. April 1908 ab 23 Mark, Das Kost- und Logiswesen beim Arbeitgeber soll möglichst abgeschafft werden, im übrigen werden für Gehilfen für Kost und Wohnung 9 bis 10 Mark pro Woche aufgerechnet. Ueberstunden werden mit 50 Pfennigen vergütet und die Arbeitszeit beträgt in den Wintermonaten, November bis Januar $9\frac{1}{2}$ Stunden, im April, Mai und Juni $10\frac{1}{2}$ Stunden, in der übrigen Zeit 10 Stunden. Der Sonntagsdienst soll so geregelt werden, dass jeder zweite Sonntag oder Feiertag frei ist. Für die Diensthabenden, welche nur die durchaus von Natur notwendigen Arbeiten erledigen, sind gleichfalls 50 Pfennige für die an den Sonntagen, sowie gesetzlichen Feiertagen zu erledigenden anderen Arbeiten zu zahlen.

Die Landschaftsgärtner von Hamburg, Altona und Umgebung haben am 5. April zum Teil die Arbeit in solchen Betrieben eingestellt, in denen nicht 50 Pfennige Stundenlohn bewilligt worden sind.

In München sollen gegenwärtig noch 150 Gärtnergehilfen aussändig sein, doch sind viele Stellen schon durch von auswärts Zugewanderte besetzt. Es lässt sich vorläufig noch nicht absehen, ob die dortigen Gärtnermeister, wie sie sich nennen, auch ferner auf ihren bisherigen Forderungen beharren, zurzeit haben 16 Betriebe mit etwa 50 Gehilfen die Arbeitszeit von 12 Stunden und die höheren Lohnsätze bewilligt.

Ausstellungen.

Die grosse Obstbau-Ausstellung zu Werder, welche während der Baumbüte vom 20. April bis 21. Mai stattfinden soll, enthält eine im Rohbau nahezu vollendete Halle, die 2100 Quadratmeter Fläche einnimmt. Ausser Früchten von Aepfel- und Birnsortimenten von der Ernte des vergangenen Jahres wird dort alles aufgestellt werden, was die Obstverwertung etc. in Werder, überhaupt der

ganzen Provinz Brandenburg, veranschaulichen soll. Im Freien werden eine grosse Anzahl von Musteranlagen geschaffen. Bisher war es allgemein dort üblich, auf ein und demselben Stück Land verschiedene Obstsorten in Reihen hintereinander zu pflanzen. Erst kamen Erdbeeren, dann Johannisbeeren, dann Reihen von Himbeeren, hinter denen Pfirsiche standen. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt dagegen, die Sorten von einander getrennt zu halten und in grösseren Mengen anzulegen. Die neuerrichtete Obstbauerschule wird diese Methode praktisch lehren.

Spezial-Ausstellungen

der Grossen Gartenbau-Ausstellung Mannheim 1907 vom 1. Mai bis 20. Okt. Mai.

- * 1.— 9. Allgem. Grosse Eröffnungsausstellung.
- * 1.— 9. Sonderausstellung für die süddeutschen Landesverbände.
- * 7.— 9. Internationale Orchideenausstellung im Rosengarten.
- * 7.— 9. Neuheiten-Ausstellung in- und ausländischer Züchter im Rosengarten.
- * 11.— 14. Frühjahrs-Bindekunst-Ausstellung.
- * 18.— 20. Internationale Ausstellung von Treib- obst, Treib- und Frühgemüse sowie Spargel.

Juni.

- * 6.— 19. Internationale Ausstellung von Kakteen und Sukkulente.
- * 8.— 11. Internationale Ausstellung von Erdbeeren, Frühlirnsen, Frühsteinobst und Frühgemüse.
- * 22.— 24. Rosen-Schnittblumenausstellung im Rosengarten.
- * 22.— 24. Neuheitenausstellung von Rosenschnittblumen in- und ausländischer Züchter im Rosengarten.
- * 22.— 24. Rosen- und Bindekunst-Ausstellung im Rosengarten.
- * 22.— 25. Deutsche Sammelausstellung von Kirschen.

28. Juni | Lichtbiberausstellung von Pflanzen, bis 10. Juli | Aquarien und Terrarien.

Juli.

- * 13.— 15. Internationale Ausstellung von Frühobst und Frühgemüse.
- * 17.— 29. Ausstellung von Plänen, Modellen und gartenkünstlerischen Arbeiten.
- * 20.— 22. Brautschmuckausstellung.
- * 31. Ausstellung von durch Schulkinder grossgezogenen Stecklingspflanzen.

August.

- * 2.— 6. Internationale Neuheitenausstellung von Farnen, tropischen und subtropischen Nutzpflanzen.
- * 2.— 15. Ausstellung von Farnen und Tropenpflanzen.
- * 10.— 12. Internationale Ausstellung von Früherkernobst und Steinobst.
- * 17.— 20. Sport-Bindekunst-Ausstellung.
- * 23.— 27. Spezialausstellung von Chrysanthemen.
- * 24.— 26. Ausstellung von Erzeugnissen der Bienenzucht.
- * 24.— 26. Allgemeine deutsche Weinbau-Ausstellung.

- * 31. Aug. | Allgemeine grosse Herbst-Ausstellung. bis 4. Sept.
- * 31. Aug. | Sonder-Ausstellung für die süddeutschen Landesverbände. bis 9. Sept.

September.

- * 6.— 9. Ausstellung der „Deutschen Dahlien-Gesellschaft“.
- * 14.— 17. Grosse allgemeine Bindekunst-Ausstellung im Rosengarten.
- * 14.— 17. Ausstellung und Messe von Bedarfsartikeln für das Blumengeschäft.
- * 21.— 23. Herbstrosen-Schnittblumenausstellung.
- * 21.— 23. Neuheitenausstellung von Rosenschnittblumen in- und ausländischer Züchter.
- * 21.— 24. Internationale Gemüseausstellung.
- * 21.— 29. Hausindustrie-Ausstellung für Obst- und Gemüseverwertung.

Oktober.

- * 5.— 14. Grosse deutsche Handelsobstausstellung.
- * 5.— 14. Grosse internationale Obstausstellung im Rosengarten.
- * 16.— 20. Heimatische Wald- und Jagd-Bindekunst-Ausstellung.
- * 18.— 20. Grosse Schlussausstellung.
- * 18.— 20. Fischereiausstellung.
- * 18.— 20. Chrysanthemum- und Cyclamenausstellung.
- * 18.— 20. Internationale Orchideenausstellung im Rosengarten.
- * 18.— 20. Chrysanthemum - Bindekunstausstellung.

In der Zwischenzeit finden noch eine ganze Reihe von Wochen-Ausstellungen statt, die wir nicht besonders angeführt haben.

Für die mit einem * versehenen Ausstellungen sind besondere Programme vorhanden, welche die Geschäftsstelle in Mannheim kostenfrei versendet. Ausserdem können nach dem freien Programm jederzeit ausstellungswürdige Pflanzen etc. ohne vorherige Anmeldung eingesandt werden. Die Aussteller unterwerfen sich den Ausstellungsbedingungen, die ebenfalls kostenfrei übermittelt werden. Die während der Ausstellungszeit in Mannheim stattfindenden Kongresse und Versammlungen geben wir in der nächsten Nummer des „Handelsgärtner“ bekannt.

Handelsnachrichten.

Die allgemeine Geschäftslage.

Der gewohnte Rückgang des Lokalgeschäftes nach dem Osterfeste blieb nicht aus; die wechselseitige Witterung mag dazu beigetragen haben. In Blütenpflanzen trat ein überreiches Angebot bei grosser Vielseitigkeit heran, so dass wohl die Preise nicht immer nach Vorsatz eingehalten werden konnten; Topfrosen liessen, ausgenommen *Crimson Rambler*, etwas nach, mehr wurden nun Pelargonien, Fucsien, Hortensien, Lack usw. angeboten und von den Zwiebelgewächsen die Restbestände geräumt. Auch das Blattpflanzen-geschäft trat bei schwachem Angebot mehr zurück, ausgenommen die zur Grab-, Balkon- und Gardendekoration nun verwendeten grünen Pflanzen wie *Aucuba*, *Evonymus*, *Kirschchlorbeer* usw.; auch Lorbeerbäume wurden nun noch verlangt. Die Bindeerei ist im allgemeinen in den Grossstädten mit dem Absatz nicht zufrieden. Der Bedarf entsprach keineswegs den so bedeutenden Vorräten von deutschen Schnittblumen. Rosen mussten auch in feiner Ware billig abgegeben werden; nur Flieder hielt Preis. Maiblumen sind nicht mehr so schön, doch alle anderen deutschen Blumen, wie *Calla*, *Auribium*, *Amaryllis* werden gern verarbeitet. Die Riviera lieferte weniger und zum Teil recht mässige Ware. Dagegen beglückt uns nun Holland mit seinen Massen von Hyazinthen, Narzissen und Tulpen. Es wurde ebenso dafür gesorgt, dass der deutsche Gärtner des Sonntags kein Huhn in den Topf stecken kann — wie er es so gern auch, gleich anderen, tun möchte.

Berlin, den 10. April. In den letzten Tagen ist die Lage weniger befriedigend, das Geschäft hat wieder recht abgelaufen. In Azaleen und allen anderen Blütenpflanzen ist nun das Angebot grösser, nur prima Qualität vom Prunus und Flieder fehlt. Hyazinthen, überhaupt alle Zwiebelgewächse, sind nun nahezu gänzlich geräumt; ausserdem sieht man weniger Rosen, etwas mehr aber Lilien, Hortensien etc. Bei Blattpflanzen wurde kein grosser Umsatz erreicht, nur für das Freiland und für Balkons bestimmte Sachen, wie *Aucuba*, *Evonymus*, *Buxus* etc. werden mehr verlangt. Für die Festbindererei lagen keine nennenswerten Aufträge vor, der Gesamtumsatz erreichte kaum den Durchschnitt, auch im Kranzgeschäft und der gesamten Trauerbindererei wird über geringen Umsatz geklagt. Deutsche Schnittblumen werden reichlich angeboten, so dass nur wirklich I. Qualität einen ansehnlichen Preis erzielen kann, aus dem Süden aber kommen die Blumen in Massen an und sind billig. Ausserdem überfluten nun die holländischen Hyazinthen, die mit Mk. 2.— bis 2,50 pro Kiste hier angeboten werden, den hiesigen Markt. Das Wetter war sehr unbeständig, wir hatten viel Wind und kühle Nächte; heute ist wieder der erste sonnige Tag.

Hamburg, den 10. April. In der letzten Woche vor Ostern gestaltete sich das Geschäft noch ganz lebhaft, doch trat dann scheinbar ein Stillstand ein, der aber mehr auf das grössere Angebot in Blütenpflanzen und Schnittblumen zurückzuführen ist. Auch olivfarbene Sträucher wurden nun überreichlich angeboten, so dass sich nicht alles nach Wunsch absetzen liess. Hervorzuheben sind die ersten Hortensien, ferner sehr schöne *Crimson Rambler* und *Prunus malus*-Sträucher. Nur vereinzelt sah man und sehr gesucht waren *Erica persulcata*, von anderen Ma blühpflanzen sind besonders *Dicentra* hervorzuheben. Von Blattpflanzen finden *Phoenix* und *Araukarien*, auch kleine *Latanien*, *Aucuba* und *Kirschchlorbeer* mehr Beachtung. Die Bindeerei hatte im allgemeinen nicht allzuviel zu tun, doch ist der Absatz besonders in der Trauerbindererei den gewohnten Schwankungen unterworfen; die grösseren Blumengeschäfte scheinen befriedigt zu sein. Deutsche Schnittblumen wurden überreichlich angeboten, Flieder und Schneeball fanden noch guten Absatz, dagegen gab es viel Rosen, Maiblumen sind knapp. Aus dem Süden, sowie aus Holland treffen die Sendungen reichlich ein, wenn auch die Qualität besonders bei Rivierabblumen viel zu wünschen übrig lässt. Wir hatten andauernd trockenes, sonniges Frühjahrs-wetter, bei östlichen Winden und 10 bis 12 Grad Wärme.

Dresden, den 11. April. Die allgemeine Lage ist ziemlich gut, wenn auch in den letzten Tagen der Bedarf etwas nachliess. Von Hyazinthen und Tulpen wird nun weniger angeboten, auch Prunus, Prus und andere Blütensträucher sieht man nur vereinzelt; ausserdem fehlt es sehr an Clivien. Dagegen kommen nun sehr schöner Lack, sowie Hortensien und Boronien, auch die ersten Pelargonien *Meteor* auf den Markt und verkaufen sich zu guten Preisen. *Phoenix* sind bedeutend im Preise gestiegen und in kleineren Pflanzen gesucht; auch andere Blattpflanzen finden nun mehr Beachtung. Die Bindeerei ist in allen Zweigen flott beschäftigt. Von deutschen Schnittblumen sind Rosen genügend vorhanden, dagegen ist das Angebot in Flieder nur noch gering, es wurden durchschnittlich mittlere Preise erzielt. Rivierabblumen gibt es in guter Qualität vollständig genügend, doch ist der Umsatz darin ohne Bedeutung. Das Wetter ist zwar wieder kühl geworden, doch ist es sonnig, so dass die Kulturen überall gut stehen.

Leipzig, den 9. April. Auf die schönen warmen Tage ist wieder ein bedauernder Temperaturrückgang erfolgt, wodurch eine Stockung hervorgerufen wurde. Das Angebot in Blütenpflanzen ist nun bedeutend und alles, auch Zwiebelgewächse, ist noch reichlich vertreten. Erwähnenswert sind *Epacris*, sowie Hortensien und diverse Eriken, die Beachtung finden. Das Blattpflanzen-geschäft trat in keiner Weise hervor; die Bindeerei war nach dem Feste weniger gut mit Aufträgen versehen, auch der Absatz in Kränzen und Trauerarrangements lässt sich nur als mässig bezeichnen. Schnittblumen wurden so reichlich angeboten, dass die Preise auch für Rosen zurückgingen, nur Maiblumen in erster, wirklich guter Qualität fehlen. Die Rivierabblumen hatten zum Teil durch die Wärme gelitten. Rosen sind andauernd knapp und teuer. Ueberaus Massen Zwiebelgewächse, Hyazinthen, Tulpen etc. treffen nun aus Holland ein und tragen bedeutend zur Erhaltung der deutschen Blumen bei.

Frankfurt-Main, den 11. April. Das Geschäft entwickelte sich in den letzten Tagen zufriedenstellend. Azaleen werden genügend angeboten, ebenso Topfrosen und *Rhododendron*. Hervorzuheben sind schöne Clivien, dagegen mangelt es an Flieder und Prunus. Das Blattpflanzen-geschäft tritt nun ebenfalls mehr hervor, *Phoenix* sind rar, ebenso fehlt es an schönen Myrten und Farnen. Die Bindeerei war ausnahmsweise sehr schwach beschäftigt, erst die letzten Tage brachten durch die Konfirmationen mehr Arbeit. Der Umsatz in Trauerbindererei bewegte sich in den gewohnten Grenzen. Von deutschen Schnittblumen haben nur Flieder den hohen Preis behaupten können, Rosen werden infolge des warmen Wetters mehr angeboten und sind bedeutend billiger. Von Italien kommt nun weniger an und die Qualität lässt sehr zu wünschen übrig; dagegen treffen von Holland grosse Mengen von Hyazinthen und Narzissen ein. Nach verschiedenen kühlen Tagen und Nächten haben wir nun warmes Wetter, nur wird Regen gewünscht.

Jubiläum

Der u Ausdauer heim w kurzen Z Verfügun öftungsst Die Da nehmen es den ist, es lern liegende dauernde stellung Ausstellu statt. Vo chiden A internatio Vom 11. bindekun eine inte Treib- u finden. i ausgenöt gärtnerwe eirts o nun ein stellen wandern in erster für den gärtneris dies wo lungen fürchten stellung bringen. We streng s grossarti abgewinn ersten Te hier und und von Ueberzeu weisen. Zeit, da und aus deutsche man in manch A sichtigt von der rischer Ritter ganze K mit vie stellung Die nation scheint, regen u zeugnis ausgestel Ware se selbe, j Wir me

Hagel

für „De zu gut, ergebn verhältn ehe sie ihrer In Diese V gesproch aber e diesem wir hal gültigen eingetre nur den entgegen sowie r alle die wieder Es ble in ge und sein dadurch zu helf Von kannter schaft Reihe w Abonne den Gr vertrau Pflicht Einrich hätten Hagel gründli wäre, t Reichs